

Noch kein Abo?  
Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



www.vaterland.li

Montag, 17. Februar 2020

## Liechtensteiner steigern sich erheblich

Die 8. Special-Olympics-Winterspiele sind zu Ende. Die Liechtensteiner Bilanz fällt dank 20 Medaillen (6 Gold, 6 Silber, 6 Bronze) positiv aus.

Ernst Hasler

Auch die achten Winterspiele von Special Olympics Liechtenstein gehen erfolgreich in die Geschichte ein. Die 24 Liechtensteiner Athleten bekamen die Stärke der Konkurrenz aus sechs weiteren Nationen zu spüren, trotzdem verblieben insgesamt 20 Medaillen im Land. Bereits am Samstag sammelten die Langläufer zwei und die Skirennfahrer acht Medaillen. Die knapp 200 Athleten aus sieben Nationen zeigten Leidenschaft, Emotionen und viel Kampfgeist. Dennoch gab es neben strahlenden auch enttäuschte Gesichter. Schliesslich verfolgten alle Athleten das gleiche Ziel: Sie strebten Gold an.

### Langläufer Matthias Mislik überzeugte zweimal

Matthias Mislik zählte bei den Langläufern zum Favoritenkreis: Jener Rolle wurde er schon am Samstag über einen Kilometer gerecht, als er in der stärksten Division Rang zwei belegt hatte. «Es lief mir ordentlich, obwohl ich nicht genügend Kraft hatte, um zu überholen», stufte Mislik seine Leistung ein. Er war zu einem Läufer, der 30 Sekunden vor ihm gestartet war, aufgelaufen. Erst nach der Preisverteilung belohnte sich Mislik mit Kuchen und Punsch. Die ehemalige Biathletin Chiara Hasler kümmerte sich seit wenigen Wochen als Trainerin um Mislik. «Er setzt die Vorgaben sehr gut um. Neuerdings versucht er sich sogar im Skating. Er ist ehrgeizig und meisterte die Strecke super», lobte Hasler ihren Schützling. Beim gestrigen Bewerb über drei Kilometer gewann er erneut Silber; lediglich Peter Schroffenegger (It.) war schneller.

Simon Fehr (Div. 9) blieb es vorbehalten, den zweiten



Die zwei erfolgreichen Skirennläufer Marco Triet und Nadja Hagmann nach ihrem Goldgewinn. Bild: eh

Liechtensteiner Medaillengewinn am Samstag sicherzustellen. «Es lief mir, wie ich es mir vorgestellt hatte», räumte Fehr ein, der sich lediglich Cyrill Hirt (Chur) geschlagen geben musste. Am Sonntag klassierte er sich über die 500-Meter-Distanz (Div. 6) auf Rang vier.

In der Division 4 blieben Marie Lohmann als Fünfte und Noah Büchel als Achter ohne Medaillengewinn. «Ich hatte keine Probleme», gab Noah Büchel kurz und bündig preis. Beim gestrigen Rennen über 500 Meter verblüffte er indes mit Bronze, derweil Loh-

mann den 3-Kilometer-Bewerb (Div. 3) meisterte. Ihr haftete etwas das Pech an den Skiern. «Ich erlitt zwei Stürze und einmal machte sich sogar der Ski selbstständig», schilderte Lohmann, die dennoch Rang vier sicherstellte. Im Bewerb über 500 Meter sicherte sich Christina Ritter (Div. 8) Gold; sie nimmt aufgrund ihres Handicaps «nur» an Wettkämpfen in Liechtenstein teil.

Pech hatte zudem Sonja Hämmerle (Div. 7) über die 1-Kilometer-Distanz. Sie stürzte schon nach wenigen Metern,

liess sich von ihrer Angriffslust nicht abbringen. «Ich wollte nicht zu viel, ging unglücklich zu Boden, gab in der Folge aber Gas», so Hämmerle. Trotz ihres sechsten Rangs war sie zufrieden: «Schliesslich hat es Spass gemacht.» An den siebten Winterspielen vor zwei Jahren hatte Hämmerle ihr Glück im alpinen Skisport versucht. «Ich übe beide Sportarten gerne aus und habe dabei viel Spass», ergänzte Sonja Hämmerle, die wie auch die weiteren Langläufer von Prinzessin Nora im Zielgelände empfangen wurde. Beim gestri-

gen Bewerb über 500 Meter (Div. 4) blieb nur die «lederne Medaille» (Rang vier).

### Starke Ausbeute der FL-Skirennfahrer

Bei den alpinen Bewerben in Malbun war die Stimmung unter den Sportlern, Trainern und Fans keineswegs geringer als in Steg. Es spielten sich immer wieder euphorische Szenen ab, die Special-Olympics-Athleten leben ihre Emotionen aus. Joel Seiler zeigte in der stärksten Division 10 einen starken Auftritt und war überzeugt, dass er Gold gewinne. «Ich denke schon», lächelte Seiler im Zielgelände, doch schliesslich blieb «nur» Silber. Enttäuscht war er nicht. «Ich kann gut damit leben», lautete sein Fazit. Zuvor im Divisioning erlitt der Liechtensteiner einen Sturz. «Es war etwas blöd gelaufen, im Rennen lief es gut», relativierte Seiler, der trotzdem Aufnahme in die stärkste Fahrergruppe fand. Nicht nur im Skisport, sondern auch im Fussball ist Seiler ein Leistungsträger: «Ich bin ein sportliches Talent.» Beim gestrigen Riesentorlauf kehrte er auf die Siegesstrasse zurück: Gold in der Division 10.

In der Division 2 erhielt Fabio Roduner im Super-G Silber überreicht; beim gestrigen Riesentorlauf blieb Rang vier. Auch Alexander Marxer (Div. 1) und Lukas Foser (Div. 3), der von seinem Bruder Daniel Foser begleitet wurde, sicherten sich am Samstag eine Bronzemedaille. Gestern verpasste Lukas Foser das Podest als Vierter knapp. Beeindruckend dennoch, wie Daniel Foser schon seit elf Jahren seinen blinden Bruder mit einem Skistock lotst; zuvor fuhr er während 25 Jahren mit seinem Vater am Stock. «Die Herausforderung ist, das Ziel ohne Sturz zu erreichen. Auch versuchen wir, Spuren ausserhalb

der grössten Gräben zu finden», betonte Daniel Foser.

Über beide Ohren strahlte gestern Nadja Hagmann (Div. 5) vom obersten Treppchen. «Nach der Enttäuschung am Samstag bin ich nun überglücklich», gestand Hagmann nach ihrem Goldgewinn; Valeria Beck reihte sich als Dritte ein.

Marco Triet (Div. 1) und Pascal Bächli (Div. 9) verblüfften gestern mit Gold. «Ich bin einfach nur zufrieden», gestand Triet. Vanessa Pfiffner (Div. 6) glänzte mit Silber, Dorian Locher (Div. 4), Valeria Beck (Div. 5) und Darius Langenbahn (Div. 7) polierten die Ausbeute mit drei Bronzen auf.

Die zwei Nachwuchskategorien am Samstag blieben in fester Hand der Liechtensteiner: Enrico Beck (U15-1) und Maximilian Hartmann (U15-2) durften sich im verkürzten Super-G über Gold freuen. Maurice Kaufmann und Julian Rusenberger (U15-2) blieb Silber respektive Bronze. «Ich hatte gehofft, dass ich gewinnen kann, denn schliesslich war es nicht mein erster Sieg. Ich genieße das Skifahren generell», lächelte Enrico Beck, der sich erstmals überhaupt auf den Täli-Lift gewagt hatte und ansonsten «nur» auf der Schneefucht seine Schwünge zieht.

### Promiteam um Daniel Risch siegreich

Pikant war der Staffebewerb, in dem Promis mit Special-Olympics-Athleten einen Hindernisparcours auf Langlaufskiern zu bewältigen hatten. Das Team mit Sportminister Daniel Risch ging als Sieger vor Ex-Fussballer Martin Stocklase hervor. «Es war eine sensationelle Stafette, denn wir sind allesamt gute Legobauer. Mein Team hat zudem präzise geschaut, wie es den Turm aufbauen musste», scherzte Daniel Risch.



Langläufer Simon Fehr im Einsatz.

Bilder: Roland Rick



Prinzessin Nora gratuliert Henrik Winterscheid zu Silber.

### Zehra Kilic: «Wir waren alle freiwillig anwesend»

Rund 300 Gäste nahmen am Samstag an der Party im Gemeindesaal Triesenberg teil, die von Lernenden der LIHK-internen Arbeitsgruppe Industrielehre (AGIL) organisiert worden ist. Tiago Lopes Winkler (Ivoclar Vivadent), Destiny Kranz (Oerlikon), Naomi Kindle (Hoval), Zehra Kilic (Hilcona), Sadettin Özdemir (Swarovski) und Elvana Asani (Herbert Ospelt Anstalt) stellten einen tollen Abend auf die Beine, der das Motto «Fasnacht» beinhaltete. Das OK-Team um Zehra Kilic war nicht alleine auf sich gestellt, denn 30 Lehrlinge aus den neun Betrieben Herbert Ospelt Anstalt, Swarovski AG, LKW AG, Hoval AG, Ivoclar Vivadent, Hilcona AG, OC Oerlikon AG, Thyssenkrupp und Hilti AG halfen freiwillig mit. Der Kontakt sei über die Geschäftsführerin von Special Olympics (SPO), Brigitte Marxer, entstanden. «Wir erhielten den Auftrag, den Abend zu organisieren und zu begleiten. Wir kümmerten uns um die Verpfle-

gung, die Dekoration, die Musik und die Präsentation. Alles Mögliche haben wir selbst organisiert», klärte Zehra Kilic auf. Mitte Januar begann das sechsköpfige OK mit den Vorbereitungen. «Es sind doch etliche Stunden aufgelaufen, die ich aber nicht mit einer genauen Zahl beziffern kann», gestand Kilic und ergänzte: «Wir haben uns fast jede Woche getroffen und die Details besprochen. In der letzten Woche kamen wir täglich zusammen oder standen im ständigen Kontakt per Telefon oder E-Mails», so die OK-Chefin. Das Abendprogramm war seitens SPO vorgegeben. «Doch wir legten die Zeitpunkte des Essens fest», erzählt Kilic. Schliesslich tanzten die Gäste im Gemeindesaal von Triesenberg zu Fasnachtsmusik und die Lehrlinge machten in der Tat einen starken Job. Sie lebten Inklusion vor und bildeten mit den Special-Olympics-Athleten sogar eine Polonaise durch den Saal. (eh)



Daniel Foser (r.) lotst seinen blinden Bruder Lukas Foser (4. Rang).



Gruppenfoto mit den Promis vom Langlauf-Staffelbewerb.